

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0009

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009

LOG Id: LOG_0129

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

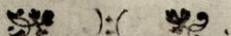
Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



zur Erläuterung, und zeigen zugleich des Hrn. Verfassers bekannte gute Belesenheit. Wie sehr wäre es zu wünschen, daß der einem Theologen so unanständige Geist der Neuverurteilung verbannet, der gute Geist der Prüfung aber dabey nicht völlig unterdrückt würde. Hierauf folgen die merkwürdigsten Lebensumstände und Schriften der beyden gewürdigten Hrn. Doctoren, Hrn. Christian Justus Goldmanns, oder nach dem vermehrten und verbesserten Namen, Chrysanders S. Theol. Extraord. Philos. Machef. & Philol. S. Ord. Prof. in Academia Ernestina, welche ziemlich weiltäufig erzählt werden; und sodenn das Leben und die Schriften Hrn. Doct. Carl Anton Dolln, Hochrath. Schaumburg-Lippischen Consistorial-Raths, derselben Grafschaft Superintendenten, und ersten Predigers zu Stadthagen, wie auch der deutschen Gesellschaft zu Göttingen Mitglieds. Die ganze Schrift macht 116. Seiten in 4to, und ist zu Rinteln bey Enar abgedruckt. Für die Glaubwürdigkeit der rühmlichen Erzählungen gedenken wir die Gewähr zu leisten, indem selbstige von den Hrn. DD. selbst herzurühren scheinen.

Berlin. D. Sam. Scharfschmidts, ehenahligen Prof. der Anatomie und Pathologie bey dem Königl. Preussischen Collegio-Medico-Chirurgico &c. Abhandlung von der Geburts-Hülfe, und wie man sich in denen bey der Geburt vorkommenden Fällen zu verhalten habe. Mit Zusätzen vermehret, heraus gegeben von Ernst Anton Nicolai, Königl. Preussischen Hof-Rath, der Arzney-Gelahrtheit Doctor und Professor auf der Königl. Preussischen Friedrichs-Universität zu Halle, in 8vo.

Unter die Glückseligkeiten eines Landes, welches weißlich beherrschet wird, und worinn man vernünftige und heilsame Einrichtungen findet, rechnen wir billig auch gute Anstalten, die man mit verständigen und erfahrenden Hebammen zum Besten der gebährenden Frauens-Personen macht. Es würde sehr leicht seyn, ein ganzes Verzeichniß von

betrübten Folgen, welche durch den Ueberstand, und die Unachtsamkeit mancher Hebammen an Müttern und Kindern sind verursacht worden, hieher zu setzen, wenn sich solches in einem öffentlichen Zeitungs-Blatte, wie dieses ist, das denen Lesern von allerley Stande und Alter in die Hände geräth, füglich und ohne Anstos thun ließ. Genug, daß unter der glorreichen Regierung Seiner Königl. Majest. in Preussen, in einem so wichtigen Punkte für die Wohlfahrt der getreuen Unterthanen durch Anlegung einer eigenen Hebammen-Schule, welche schon bekannter Massen auf dem Königl. Theatro Anatomico ihren Anfang genommen hat, auf eine ungemeyn rühmliche Art ist geforget worden. Der Wohlthätige Hr. Prof. Scharfschmidt, welcher den Schaden, den ungeschickte Hebammen anzurichten pflegen, sehr vernünftig einsah, gab deswegen seinen Zuhörern, die sich der Medicin, oder Chirurgie, widmeten, erspriessliche Anleitungen; die nunmehr der fleißige und gelehrte Hr. Hof-Rath Nicolai in Halle mit Zusätzen an das Licht gestellet hat, und deren sich auch insonderheit die Hebammen mit vielem Nutzen werden bedienen können. Ist vor 30. Kr. zu haben.

Frankfurt und Leipzig. Die so grosse Menge elender Gedichte denihmt denen wenigen guten, die noch von Zeit zu Zeit heraus kommen, nichts von ihrem Werthe. In die Classe der letztern ist auch billig der Nimrod zu setzen, welchen uns Daniel Christian Hechtel vorige Messe in der Form eines reimlosen Helden-Gedichtes von 24. Büchern geliefert hat. Alle diejenigen, welche den Miltonischen Geschmack lieben, den Hr. Klopstock durch seinen Messias in Deutschland allgemeyn gemacht, werden dem Hr. Verfasser dieses neuen Helden-Gedichtes das Recht wiederfahren lassen, daß er alle den Regeln aufs genaueste nachgekommen, die zu einem solchen Gedichte erfordert werden. Sein Nimrod hat noch vielmehr vor seinen Vorgängern einen merklichen Vorzug, daß er nemlich nicht so auf Stelzen gehet, als sie
und

und daß er auch weit verständlicher und natürlicher redet. Gienge ihm nicht der entbehrliche Schall der Reime ab, so würde man es gar für keine Nachahmung des verlobten Paradieses, des Mesias, des Noah ic. halten können; Es schleppt Darinnen nicht eine Zeile die andere fort die Bilder sind mahlerisch und deutlich, so, daß man nicht den Verstand erst mit einem Vergrößerungsglase suchen darf; und ob sich schon der Hr. Verfasser aus Bescheidenheit nicht genennet, so kennet man ihn doch an seinen erhabenen und starken Gedanken und Ausdrücken. So wenig Stoff er zu seinem Gedichte in der Schrift gefunden, um so viel größer ist sein Ruhm, daß seine reiche Einbildungs-Kraft ein so großes Werk hat hervor bringen können. Unsern Lesern aber einen Geschnack von diesem Helden-Gedichte, und dessen Haupt-Inhalt zu machen, wollen wir den Anfang desselben hersetzen:

Singe, Muse, von Nimrods Gewalt und tyrannischer Herrschsucht!
Der die natürliche Freyheit der Völker am ersten zerstört,
Und sie zur Knechtschaft geführt. Seitdem
sein unruhiger Hochmuth
Des Menschen glückselige Ruh auf einmal zu Grunde gerichtet,
Und von der Erde verbannt.

Ist gleich sein Gegenstand lasterhaft, indem er einen Tyrannen besingen will; so wird man doch darinnen um so viel nützlichere Characters und Beschreibungen finden. Die bekannte Fabel von den Fischen, hat er sehr wohl und neu angebracht, da er einem alten Greis, dem Nimrod, den Krieg auf der schlimmen Seite abschildern läßt, indem er einen zum Reichen, und hundert zu Bettlern macht.

Ich will dir die Fabel erzählen, (sagt er)
an die ich jezo gedenke,
Vor Zeiten zogen die Fische wider die Vögel
zu Felde,

Der Roch, der Meer-Krebs, der Horn-Fisch
und Schwert-Fisch wehrten sich tapfer.
Der Wallfisch, ihr Oberhaupt, schlug mit seinem stürmenden Schwanz
Viel Schaaren Vögel zu Boden. Aber die
kleinern Fische
Burden vom Reiter verschlungen. Da ihre
Brüder die sahen,
Sprungen sie eilends zurück vom Gestad in die
sumpfichten Häuser.
Da schryen tie andern zu ihnen: O kämpft
doch! wollt ihr denn siehen!
Der muthigste unter den kleinen steckte den
Kopf aus dem Wasser,
Und sprach: Was gilt? Unser Fall macht
euch berühmter und größer.
Euch kümmerts wenig um uns, um unsrer blutigen Köpfe.
Was gilt? Wir büßen für euch; und wenn
nur ihr überwindet:
So mag euer Feind, wie er will, mit unserm
Blute sich sättgen!

Da es in dergleichen Gedichten erlaubt und gleichsam eine Schönheit ist, leblose Wesen zu wirklichen Geschöpfen und Personen zu machen; so machet er von dem Hof-Leben folgende poetische Beschreibung:

Es träumte mir neulich,
Ich sah ein hageres Weibsbild im Gold, gekleideten Gewande;
Ihr krauses Haar war mit Perlen durchflochten;
träufelnd von Balsam:
Und mit entblößeter Brust warf sie verhurete
Blicke.
Sie trug einen artigen Korb, mit Granat-
Äpfeln, Datteln und Mandeln.
Ihre Bahn war Spiegelglatt Eis; sie lief mit
gekrümmten Schrittschuhen,
Und wankte darauf hin und her, wie ein Be-
trunkener taumelt;
Bald war sie klein und bald groß. Sie zog ein
neues kostbaren Beutel
Hervor, und warf ihn zum Füßen mit einem
thönenden Klange.

Liebtlich war ihre Stimme, wie wenn die
 Nachtigall kräuselt,
 Die Königin schattichter Büsche. Sie spigte
 den Mund, mich zu küssen:
 Aber ich wandte mich von ihr. Sie drückte
 mir sanfte die Hände,
 Und rümpfete artig den Mund, und rückte den
 Hals in die Höhe.
 Sie hustete leis und verliebt, und ließ sich end-
 lich vernehmen:
 Das Hof- Leben nennet man mich. Ich mach
 meine Diener zu Fürsten.
 Begehrst du glücklich zu seyn, so nimh von mir
 diese Stelzen,
 Und diese gleissende Larve, die ich dir wohl-
 meynend reiche.
 Um dich vermittelst derselben nach Herzens
 Wunsch zu verstellen;
 Du mußt die Wahrheit verdrehn; doch allen
 tugendhaft scheinen.
 Das Herz sey verrätherisch, falsch, verläum-
 drisch, treulos, verwegen;
 Geberden und Worte sind gut, voll Demuth,
 freundlich und ehrlich.
 Auch übe dich ja in der Kunst, den andern
 Fallstrick zu legen;
 Und als ein Meister im Hucheln, red jedem
 wie ers gern höret, &c.

Durch alle Gesänge hindurch hat sich der
 Hr. Verfasser in einem gleich starken Feuer
 erhalten, so, daß man fast auf allen Seiten
 eine poetische Schönheit entdeckt. Die Nim-
 rods unserer Zeit könten sich sein Werk zu ei-
 nem Hand- Buche dienen lassen. Uebrigens
 zeigen Druck und Papier keine Sparsamkeit
 seines Verlegers an, indem beydes so sauber
 ist, daß sich das Auge des Lesers so daran ver-
 gnügen muß, als dessen Geist an den innern
 Schönheiten. à 1. fl. 45. fr.

Dresden. Dictionaire militaire, ou Re-
 cueil alphabetique de tous les termes pro-
 pres à la guerre, sur ce qui regarde la Ta-
 ctique, le genie, l'Artillerie, la subsistance
 des Troupes & la Marine &c. par M. A. D.
 L. C. nouvelle Edition, revue, corrigée

& considerablement augmentée, par M. E.
 Colonel Ingenieur au service de Sa Majesté
 le Roi de Pologne Electeur de Saxe, en II.
 Tomes. In groß 8vo, jeder Theil 1. Aupf.
 und 14, 17. Bogen.

Dieses Werk, welches sich allen, die sich
 den Kriegs- Diensten gewidmet haben, ohne
 Zweifel unentbehrlich machen wird, hat den
 Hrn. Aubert de la Chenaye zum Verfasser.
 Die erste Ausgabe ist von 1742. Ihrer Un-
 vollständigkeit ohngeachtet, ward sie unge-
 mein wohl aufgenommen, welches den Ver-
 fasser bewogen, 1745. eine zweite Auflage zu
 besorgen, und sie hernach mit Ergänzungs-
 Stücken zu versehen. Nunmehr war es
 nicht mehr ein verwirrter Begriff des Kriegs-
 Wesens, sondern es waren wohl ausgearbeite-
 te Stücke desselben, die nach alphabetischer
 Ordnung gestellet waren. Ein Officier wird
 darinn nicht nur die Erklärung der Kunst-
 Wörter antreffen, welche bey seinem Stande
 vorkommen, sondern auch historische Aus-
 führungen derjenigen Stellen, verstehet sich,
 welche der Historie fähig sind. Die Kriegs-
 Geschichte der Französischen Troupen, die
 Tactike oder die Uebungen für das Fußvolk
 und die Reuterey, der Bestungsbau, und die
 Artillerie, der See- Dienst, die Unterhaltung
 der Troupen; dieses sind die verschiedenen
 Theile, welche dieses Wörter- Buch abhan-
 delt, und zwar in einer Kürze, die nirgends
 in das Unverständliche fällt; daß es also so-
 wohl zum Unterrichte unerfabrner, als zur
 Wiederholung für schon erfabrne Kriegs-
 Leute dienen kan. Die gegenwärtige Ausga-
 be hat vor der neuesten in Paris vieles vor-
 aus, indem der Hr. Ingenieur- Oberste Eg-
 gers nicht nur die in den Ergänzungs- Stü-
 cken vorkommenden Verbesserungen an den
 gehörigen Orten eingerückt, sondern das
 Werk selbst mit mehr als dreyzehnhundert
 Kunst- Wörtern vermehret hat; besonders
 denjenigen, welche die Lust- Feuerwerke be-
 treffen, die der Herr de la Chenaye gänzlich
 ausgelassen hatte. Uebrigens hat er auch um
 genaue Beschreibungen von denen irregulären
 Troup